

Baudenkmäler

- E-1-72-122-1** **Ensemble Altstadt Laufen.** Das Ensemble umfaßt die Stadt Laufen in den Grenzen ihrer ehemaligen, im 13. Jh. zuerst genannten Befestigungsanlage, die in Resten noch aufragt oder deren Verlauf noch deutlich ablesbar ist. Die Stadt, 1041 erstmals als urbs genannt, liegt auf einem schmalen, von einem engen Flußbogen der Salzach umflossenen Sporn in Halbinsellage; dieser Stadtraum war im 13. Jh. ausgebaut und ließ eine Erweiterung nicht mehr zu. Laufen gewinnt durch diese Tatsache in besonderer Weise den Rang eines Stadtdenkmals; über den Fluß hinweg ergeben sich von drei Seiten Ansichten eines an seinen Ränder unverbauten, im wesentlichen spätmittelalterlichen Stadtbildes.
- Die Siedlung entfaltete sich im 11./12. Jh. bei einer Burg der Salzburger Erzbischöfe, die am Platz des jetzigen Schlosses und bei der ehem. ältesten Kirche St. Peter lag. Sie deckte den Zugang zur Halbinsel von Süden her; ein agilolfingisches Castellum war ihr bereits vorausgegangen.
- Am rechten Ufer der Salzach, die seit dem frühen Mittelalter mit Schiffen befahren wurde, entstand gegenüber der Halbinsel etwa gleichzeitig die Schiffersiedlung Altach-Oberndorf, die als Vorstadt bis 1816 politisch und wirtschaftlich zu Laufen gehörte. Grundlage für den Aufstieg und die Blüte der Stadt war der Schiffsverkehr auf dem Fluß mit seinen Salztransporten von Reichenhall und Hallein nach Passau und Donauabwärts und den Wein- und Getreidetransporten flußaufwärts. Die notwendige Umladung und Stapelung der Waren wegen der nicht passierbaren Stromschnellen im engsten Bereich des Flußbogens und die teilweise Weiterführung der Frachten auf einer die Laufener Salzachbrücke querenden Straße brachten der Stadt weitere Vorteile. Sie war seit dem 12. Jh. der wichtigste Handelsplatz des Erzstifts Salzburg, zu dem sie bis 1803 gehörte. Die Laufener Schiffs- und Handelsherren, zu denen im Spätmittelalter auch zahlreiche Angehörige des Salzburger Adels stießen, stellten sich als Patrizier dar; ihre Lebenshaltung wird u. a. in den großen, meist im Kern spätmittelalterlichen Bürgerhäusern und in dem Bau der monumentalen Hallenkirche und ihren zahlreichen Rotmarmor-Grabdenkmälern noch anschaulich. Im Gegensatz zu dem bürgerlich-großbürgerlichen Gepräge der Stadt auf der Halbinsel zeigen die Vorstädte mit ihren Reihungen kleiner Wohnhäuser mit Flachsatteldächern einen anderen Charakter; in ihnen hatten sich die Schiffer, Handwerker und Tagelöhner niedergelassen (vgl. Ortsteil Obslaufen, Ensemble Freilassingener Straße/Steinerne Gasse).
- Durch die politische Neuordnung 1816 kam Laufen an Bayern, die Vorstädte rechts der Salzach verblieben bei Salzburg bzw. Österreich. Die Stadt geriet dadurch in eine Rand- und Grenzlage. Durch die Einrichtung der München-Salzbürger Eisenbahn 1860 und den Anschluß Laufens an diese Linie 1890 kam der Schiffsverkehr auf der Salzach zum Erliegen; die Stadt verlor ihre alte Bedeutung als Handels- und Umschlagsplatz und als Verkehrsknotenpunkt von Wasser- und Landstraßen.
- Bestimmend für den Stadtgrundriß sind die von Süden nach Norden gerichtete Durchgangsstraße mit zwei Platzausbildungen, dazu der Schloßkomplex im Süden und der ehem. Stiftsbereich mit der Kirche im Norden. Die Straße tritt beim Oberen Tor

(Salzburger Tor) in die Stadt ein. Vor dem Tor, wo die Tittmoninger und die Freilassinger Straße zusammenlaufen, hatte sie bis zur Mitte des 16. Jh. den Schießgraben zu queren, der sich in den Grünanlagen noch ebenso abzeichnet wie die Bebauung der Straße Am Stadtpark noch dem Verlauf der Stadtmauer an dieser Stelle folgt oder Teile davon sogar enthält. Östlich des Tores beherrscht das Schloß, das der Stadt an dieser Stelle zusätzliche Sicherung bot, den Bereich bis zum Salzachufer. Es war ehemals eigens befestigt. Als Schloßstraße erreicht die Durchgangsstraße den Marienplatz, einen geschlossen umbauten Rechteckplatz mit einem nordwestlich angeschlossenen kleineren Platzraum, der zum Zug der Hauptstraße (Rottmayrstraße) weiterleitet. Der Marienplatz ist der historische Schrankenplatz und obere Markt der Stadt. Seine Öffnung in der Nordostecke erfolgte erst 1902 beim Bau der neuen Salzachbrücke. Über diese Brücke wird seitdem der Verkehrsstrom gelenkt, während er bis 1899 durch die Rottmayrstraße bis zum Rupertusplatz, dann nordwestlich über den abschüssigen Stadtberg zum Unteren Tor und zur alten Salzachbrücke nach Alt-Oberndorf lief. Der Rupertusplatz, eine kleine Rechteckanlage, ist der historische Hauptmarkt (Unterer Markt) der Stadt; hier befindet sich auch das alte, im 16. Jh. errichtete Rathaus. - Die hintere Rottmayrstraße, an der sich neben bürgerlichen Bauten auch das alte Pfleg- (Finanzamt) und das Amtsgericht befinden, führt in den stillen Bereich der Stiftskirche mit dem ehem. Friedhof, den Grabgewölben und der Michaelskapelle; dazu gehören die in Gärten oder auf kleinen Plätzen meist freistehenden ehem. Kanonikerhäuser und Schulen.

Während an der Ostseite der Rottmayrstraße die großen Parzellen der ehem. Patrizieranwesen mit ihren Rückgebäuden zwischen Marienplatz und Stiftskirche den gesamten Raum geschlossen einnehmen, ist die Westseite stärker durch Gassen aufgelockert, die unregelmäßig und mit Gefälle zur Salzach führen (Schiffmeistergasse, Wallygaßl, Färbergaßl, Stadtberg, Almsche Gasse, Kirchberg). Sie sind meist nicht geschlossen bebaut.

Das Stadtbild wird von dem hochaufragenden Bau der Stiftskirche im Norden und dem Schloß im Süden beherrscht. Die Kirche, eine seit 1330 errichtete Halle mit eingestelltem romanischen Turm eines Vorgängerbaus, weist als einziger Bau der Stadt ein monumentales Satteldach auf, das für das Stadtbild charakteristisch ist. Das Schloß ist ein nüchterner, von Erzbischof Wolf Dietrich seit 1608 errichteter Vierflügelbau im salzburgisch-italienischen Palazzo-Stil. Zwischen diesen beiden Monumentalbauten drängen sich die bürgerlichen Wohnbauten des 15. bis 19. Jh., die nach der Bauweise der Inn-Salzach-Bürgerhäuser mit hinter Vorschußmauern eingesenkten Grabendächern versehen wird. Die nach zahlreichen Überschwemmungen und Stadtbränden mehrfach erneuerten Häuser entstammen in ihren Untergeschossen überwiegend dem Spätmittelalter. Es handelt sich häufig um hohe, bis zu drei und vier Geschossen aufragende Bauten, regelmäßig mit verputztem z. T. gegliederten Fassaden und in der Regel mit waagrechten Vorschußmauern, die - oft in einer Hohlkehle auslaufend - die Fronten oben anschließen und das Dach verbergen. An der Ostseite der Stadt sind die mit Galerien und Verbretterungen versehenen Krüppelwalmdächer der Hinterhäuser charakteristisch.

E-1-72-122-2

Ensemble Weiler Daring. In dem kleinen, auf einer Hochfläche zwischen dem Laufener Salzachtal und dem Abtsdorfer See gelegenen Bauernweiler hat sich in ungewöhnlich großem Ausmaß die historische Bausubstanz der sechs alten Anwesen erhalten. Sie zeigen eindrucksvoll die Merkmale der historischen Bauernhaustypen des Salzburger

Flachgau. Es handelt sich um Einfirstanlagen und um Höfe mit Widerkehr, sämtlich mit Flachsatteldächern. Sie sind von Kraut- und Obstgärten umgeben und vorwiegend nach Osten ausgerichtet. Ein urtümlicher Blockbau des 17. Jh. vertritt den ältesten Typus im Ort, aus dem 18. Jh. haben sich Häuser mit Blockbau-Obergeschossen erhalten, das mittlere 19. Jh. ist mit den für diese Zeit im Flachgau charakteristischen unverputzten Schlackenstein-Bauten vertreten. Die kleine Kapelle an der Straße setzt einen besonderen Akzent.

- E-1-72-122-3** **Ensemble Weiler Kulbing.** Das Ensemble umfasst die neun alten, durch Zusammenlegungen auf sechs reduzierten bäuerlichen Anwesen des Weilers Kulbing. Der Ort liegt im Moränengebiet des Salzburger Flachgau, westlich der Salzach, auf einer Anhöhe. Die Höfe reihen sich in Süd-Nord-Richtung, längs eines Weges, in der Regel nach Osten gerichtet. Die Einzigartigkeit des Ensembles ergibt sich aus dem großen Bestand an historischen Bauernhäusern und aus der Tatsache, dass charakteristische Vertreter aus mehreren Jahrhunderten erhalten sind. Es handelt sich um Einfirstanlagen und solche mit Widerkehr. Zwei altertümliche Bauten sind als zweigeschossige unverputzte Blockhäuser des 17./18. Jh. erhalten. Aus dem frühen 19. Jh. sind verputzte, aus der Zeit um 1900 ein charakteristisches Schlackensteinhäus erhalten. Das große massive Bauernhaus Nr. 18 ist mit seinem für die Mitte des 19. Jh. typischen steileren Dach für das Ortsbild wichtig; im übrigen sind Flachsatteldächer die Regel. Details an den einzelnen Bauten, wie das mehrfach auftretende Giebelbundwerk steigern den Rang dieses kleinen Dorfensembles.
- D-1-72-122-222** **Abtsdorfer Straße 2.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, jetzt Gasthaus, zweigeschossiger Bau mit steilem Schopfwalmdach, Obergeschoss in Blockbauweise, mit Giebellaube, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-112** **Abtsee 31; Abtsee 29.** Schloss Abtsee, herrschaftliche Anlage am Seeufer, zweigeschossiger Walmdachbau mit hohem Mezzanin, Risaliten und Putzgliederung, in historisierender Formensprache, nach den Plänen von Lorenz Gedondes im Auftrag des Passauer Tabakfabrikanten Pauer 1872 errichtet, verändert um 1940; zugehöriger paralleler Flügel, zweigeschossig mit Satteldach, Mittelrisalit, Durchfahrt und Putzgliederung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-24** **Am Stadtpark 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit niedrigerem Anbau, im Kern vor 1817, Umbau 1855, nach 1917 aufgestockt, südliche Traufseite mit integrierter Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-22** **Am Stadtpark 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Kopfbau mit Pultdach und Mezzanin, um Mitte 19. Jh., einbezogene Teile der mittelalterlichen Stadtmauer.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-115** **Arzenpoint 11.** Bauernhaus mit doppelter Widerkehr, Wohnteil zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Hochlaube, Putzgliederung und Relief, an Türsturz bez. 1835
nachqualifiziert
- D-1-72-122-170** **Bergstraße 14.** Bauernhaus mit Mittertenne und Widerkehr, zweigeschossiger Satteldachbau aus unverputztem Schlackenmauerwerk, Ziegelgliederungen und Hochlaube, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-116** **Biburg 5.** Bauernhaus mit Widerkehr, Wohnteil zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit hölzernem Kniestock, Giebelbundwerk und Christusfigur, wohl 18. Jh., Umbau bez. 1832.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-123** **Daring 2.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Blockbauweise mit Mittertenne, Giebellaube und Taubenkobel, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-124** **Daring 4.** Bauernhaus mit Widerkehr, zweigeschossiger Satteldachbau aus unverputztem, im Giebfeld aufgemaltem Achthaler Schlackenmauerwerk und Ziegelgliederung, Hochlaube und Lourdesmadonna, 1859.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-125** **Daring 7.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Obergeschoss in Blockbauweise, Giebellaube, Hochlaube, Giebelbundwerk und Taubenkobel, im Kern wohl 17. Jh., Dachstuhl bez. 1788, Umbau 1820.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-127** **Daring 17.** Bauernhaus mit Widerkehr, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, aus unverputztem Schlackenmauerwerk, mit Hochlaube und Lourdesmadonna, Türstock bez. 1859.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-128** **Daring 19.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Blockbauweise mit Giebellaube und Taubenkobel, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-191** **Daringer Straße 5.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Steilsatteldachbau aus Schlackenmauerwerk, im Erdgeschoss verputzt, mit Hochlaube und verbrettertem Giebel, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-130** **Dorfen 4.** Bauernhaus mit Widerkehr, zweigeschossiger Flachsatteldachbau aus unverputztem Tuffsteinmauerwerk mit Kniestock und Hochlaube, um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-131** **Dorfen 8; Dorfen 6.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau aus unverputztem Tuffstein- und Schlackenmauerwerk mit Hochlaube, Türgewände bez. 1860, Tür bez. 1862; Zuhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Lünettenkniestock aus unverputztem Tuffstein- und Schlackenmauerwerk mit traufseitigem Zwerchgiebel, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-132** **Dorfen 23.** Lourdeskapelle, kleiner Satteldachbau, wohl um 1900; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-119** **Dr.-Einhauser-Straße 5.** Kalvarienbergkapelle, sog. Sapplkapelle, neugotische Nischenanlage mit dreiseitigem Schluss, um 1860; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-136** **Emmering 10.** Bauernhaus mit doppelter Widerkehr, Wohnteil zweigeschossiger Blockbau mit Flachsatteldach und Laube, Erdgeschoss verputzt, 2. Hälfte 18. Jh., Giebelbundwerk, Mitte 19. Jh., Umbau und Widerkehr aus Schlackenmauerwerk und verschaltem Obergeschoss, an Türsturz bez. 1840.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-137** **Esing 5.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau aus unverputztem Schlackenmauerwerk, Giebelbundwerk bez. 1838, Umbau an Türstock bez. 1897.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-5** **Färbergaßl 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau über unregelmäßigem Grundriss, im Kern 16. Jh., später verändert.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-6** **Frauenwinkel 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Schopfwalmdachbau mit Putzgliederung, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-192** **Freilassingener Straße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Bau mit vorkragendem Flachsatteldach, Obergeschoss und Giebel verbrettert, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-193** **Freilassingener Straße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Bau mit weit vorstehendem Flachsatteldach und vorkragendem Obergeschoss, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-194** **Freilassingener Straße 9.** Gottvaterfigur, farbig gefasst, 18. Jh., im Giebel.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-196** **Freilassingener Straße 13.** Hausfigur, St. Andreas, farbig gefasst, barock.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-139** **Froschham 33.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau aus unverputztem Schlacken- und Ziegelmauerwerk, 1850, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-140** **Froschham 39.** Bauernhaus mit Widerkehr, zweigeschossiger Satteldachbau aus unverputztem Schlacken- und Ziegelmauerwerk mit Hochlaube, Türsturz bez. 1877, im Kern wohl älter.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-142** **Froschham 51.** Bauernhaus mit Widerkehr, stattlicher zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit hohem Kniestock aus unverputztem Schlacken- und Ziegelmauerwerk, Türsturz bez. 1845.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-143** **Froschham 65.** Bauernhaus mit Widerkehr, zweigeschossiger Flachsatteldachbau aus unverputztem Schlacken- und Ziegelmauerwerk, Kniestock und Lourdesgrotte, frühes 19. Jh., Umbau an Portal bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-145** **Gastag 18.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Obergeschoss in Blockbauweise, Laube und Hochlaube, um 1700, Umgestaltung 1810.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-9** **Gordian-Guckh-Straße 1.** Ehem. Bürgerspital, jetzt Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau, 1618, erweitert 1784, südlich angeschlossene ehem. Krankenhauskapelle, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-10** **Gordian-Guckh-Straße 4.** Stadttor, sog. Unteres Tor, auch Zollturm oder Brückentor, dreigeschossiger Turm mit Zeltdach und Durchfahrt, im Kern mittelalterlich, verändert 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-11** **Gordian-Guckh-Straße 6.** Ehem. Zollamt, dreigeschossiger Walmdachbau mit Krangauben und eingeschossigem Anbau mit Pultdach, wohl Mitte 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-146** **Haarmoos 32.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und Hochlaube, aus unverputztem Tuffstein- und Ziegelmauerwerk, Türsturz bez. 1902, im Kern älter; Zuhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Kniestock, aus unverputztem Tuffstein- und Ziegelmauerwerk mit traufseitigem Aufgang, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-156 Harpfetsham 7.** Bauernhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau in Blockbauweise mit Laube und Hochlaube, Türsturz bez. 1697, Aufstockung 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-134 Hasenwiese.** Feldkreuz, aus Holz, farbig gefasst, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-129 Hochfeld.** Kapelle St. Maria, barockisierender Satteldachbau mit Putzgliederung, um 1921; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-158 Hötzing 8.** Bauernhaus mit Widerkehr, zweigeschossiger Flachsatteldachbau aus unverputztem Schlacken- und Ziegelmauerwerk mit Hochlaube und Giebelbundwerk, bez. 1864.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-159 Hötzing 10.** Bauernhaus mit Widerkehr, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Blockbauweise mit verputztem Erdgeschoss, Giebellaube, Giebelbundwerk und Taubenkobel, 17. Jh., Widerkehr um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-160 Kaffling 10.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau aus unverputztem Bruchsteinmauerwerk mit Giebellaube und Giebelbundwerk, bez. 1784/85.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-219 Kapellenfeld; Nähe Osing.** St. Wolfgang-Kapelle, Satteldachbau mit Giebeltürmchen, um 1860/70; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-164 Kulbing 10.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebelbundwerk, Hochlaube und Lourdesmadonna, Türsturz bez. 1827.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-166 Kulbing 14.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Blockbau, 17. Jh., Giebelbundwerk Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-168 Kulbing 20.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Blockbauweise mit gemauerter Stube, Laube, Giebelbundwerk und Taubenkobel, 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-167** **Kulbing 21.** Ehem. Weberhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Blockbauweise mit Laube und zwei dekorierten Stuben, errichtet 1560/61 (dendro.dat.), Umgestaltung im Innern an Türsturz bez. 1674 und im 18. Jh., Eingangstür biedermeierlich, bez. 1825, von der Hofstelle Kulbing 18 hierher transloziert.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-14** **Landratsstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit Vorschussgiebel, im Kern 17. Jh., Umbau und klassizistisch-antikisierende Putzgliederung, um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-16** **Landratsstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Bau mit vorkragendem Flachsatteldach, Front mit schwerem Stützpfeiler, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-17** **Landratsstraße 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel, Front mit Stützpfeiler, Erdgeschoss mit Gewölben, 1663-1675.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-19** **Landratsstraße 9.** Wohnhaus, sog. Petershaus, zweigeschossiger Eckbau mit einseitig abgewalmtem Flachsatteldach und geschweiftem Vorschussgiebel, im Kern 1666, Umbau spätes 18./frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-290** **Lebenau-Forstgarten 11.** Wasserturm zur Versorgung des ehem. Forstgartens der JVA Laufen, auf quadratischem Grundriss, vorkragende Wasserstube holzverschalt und mit Schopfwalmdach, nach Plänen des Landbauamtes Traunstein, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-25** **Lebzeltergaßl 2; Rottmayrstraße 4 a.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Haus an der Waag, viergeschossiger Grabendachbau mit Gewölben im Erd- und Obergeschoss, im Hof Reste von Arkaden und Wandbild, 16. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-173** **Letten 5.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger Blockbau mit Satteldach, Laube und Hochlaube, ursprünglich mit Schopfwalm, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-147** **Lindenstraße 1; Lindenstraße 3.** Bauernhaus mit doppelter Widerkehr, zweigeschossiger Flachsatteldachbau aus unverputztem Schlacken- und Ziegelmauerwerk mit Hochlaube, 2. Hälfte 19. Jh.; Zuhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau aus unverputztem Schlacken- und Ziegelmauerwerk, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-240** **Lindenstraße 37.** Bauernhaus, Wohnteil des sog. Poidai-Hofs, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Blockbauweise mit umlaufender Bretterlaube und Taubenkobel, wohl noch 17. Jh.; im Jahr 1999 von Lindenstraße 7 hierher transloziert.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-232** **Lohfeld.** Waldkapelle, gemauerter Bildstock mit Satteldach, 1701, Vorbau 20. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-37** **Marienplatz.** Brunnen, sog. Marienbrunnen, sechseckiges Brunnenbecken aus Rotmarmor, mit Maria Immaculata auf Säule, bez. 1692, von Veit Pfaffinger, 1855 teilweise erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-26** **Marienplatz 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreieinhalbgeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer, Hohlkehle und kleinem Anbau, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-28** **Marienplatz 2.** Wohnhaus, viergeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer und Hohlkehle, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-29** **Marienplatz 3.** Wohnhaus, dreigeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer, 17. Jh., Fassadengestaltung zweite Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-30** **Marienplatz 5.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach, Schweifgiebeln und reicher Putzgliederung, im Kern wohl nach 1842, neubarocke Umgestaltung 1902.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-31** **Marienplatz 7.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler dreigeschossiger Traufseitbau mit flachem Satteldach und Putzgliederung, nach 1842.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-32** **Marienplatz 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau zurückspringender Front und Segmentbogenfenstern, nach 1842.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-33** **Marienplatz 14.** Ehem. Hoftaverne, dreigeschossiger Eckbau mit Grabendach, wohl aus drei zusammengefassten Häusern bestehend, im Kern spätmittelalterlich, äußere Erscheinung 18./19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-34** **Marienplatz 15.** Wohn- und Geschäftshaus, dreieinhalbgeschossiger Flachsatteldachbau mit Vorschussmauer, im Kern 17./18. Jh., Fassadengestaltung Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-35** **Marienplatz 16.** Ehem. Patrizierhaus, sog. Schiffmeister Tettenbacher-Haus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, ursprünglich bauliche Gruppe mit Marienplatz 17, städtlicher viergeschossiger Eckbau mit Grabendach, Vorschussmauer und Hohlkehle, im Kern spätmittelalterlich, Umbau bez. 1651, Fassadengestaltung zweites Drittel 19. Jh.; Hausmadonna in überdachter Nische, aus Holz, farbig gefasst, Ende 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-36** **Marienplatz 17.** Ehem. Patrizierhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, ursprünglich bauliche Gruppe mit Marienplatz 16, dreieinhalbgeschossiger Eckbau mit Grabendach, Vorschussmauer und Hohlkehle, im Kern spätmittelalterlich, Umbau 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-255** **Masselloh.** Sühnekreuz, Nagelfluh, wohl mittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-174** **Mayerhofen 28.** Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Obergeschoss in Blockbauweise, Giebelbundwerk und Taubenkobel, im Kern 18. Jh., Türsturz bez. 1801.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-175** **Mayerhofen 36.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und Laube, 18. Jh., Erdgeschoss aus Schlackenmauerwerk, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-176** **Moosham 40.** Bauernhaus mit Widerkehr, Wohnteil zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Obergeschoss in Blockbauweise, Giebellaube und Giebelbundwerk, 18. Jh., Umbau an Sandsteinportal bez. 1834; Getreidekasten, Blockbau, bez. 1711, in der Widerkehr.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-178** **Moosham 42.** Türgewände, aus Högler Sandstein, bez. 1822.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-179** **Moosham 45.** Kruzifix mit Schmerzensmutter, aus Holz, farbig gefasst, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-118** **Nähe Bahnhofstraße.** Kapelle St. Antonius, Rundbau mit Kegeldach und offene säulengestützte Vorhalle mit Walmdach, 1912; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-135** **Nähe Emmering.** Feldkapelle zur Muttergottes von Altötting, Satteldachbau mit Vorhalle, Ende 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-117** **Nähe Haiden.** Sühnekreuz, Nagelfluh, wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-138** **Nähe Hochfeld.** Wegkapelle Herz-Jesu, Satteldachbau mit Giebelreiter und Giebelkreuz, neugotisch, wohl 2. Hälfte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-157** **Nähe Höfen.** Marienkapelle, Rundbau mit flachem Kegeldach und Putzgliederung, bez. 1865; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-185** **Nähe Niederheining.** Sühnekreuz, Nagelfluh, wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-83** **Nähe Schloßplatz; Schloßplatz 4.** Ehem. Friedhof, ummauerte Anlage mit zahlreichen Grabdenkmälern und Grabsteinen, angelegt ab 1828; Friedhofsmauer, gleichzeitig; Arkadenhalle, offene Gruftarkaden, mit zahlreichen Grabdenkmälern, von Joseph Aignherr, 1866; Grabkapelle der Familie Braun, neugotisch, südlich an die Friedhofsmauer angeschlossen, von Joseph Aignherr, 1866; mit Ausstattung; Friedhofskruzifix, schmiedeeisern, auf Natursteinsockel, um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-120** **Nähe Seethalerstraße.** Wegkapelle St. Maria, sog. Seethalerkapelle, barocker Schopfwalmdachbau mit Putzgliederung und offener Vorhalle auf Säulen, bez. 1725; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-224** **Nähe Stögen.** Lourdeskapelle, kleiner verputzter Satteldachbau, Ende 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-181** **Niederheining 1.** Kapelle St. Maria, unverputzter Bruchsteinbau, Satteldach mit Dachreiter und Scharschindeldeckung, letztes Viertel 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-182** **Niederheining 3.** Bauernhaus mit Widerkehr, durch Hanglage ein- bis zweigeschossiger Flachsatteldachbau, 1847.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-183** **Niederheining 5.** Bauernhaus mit Widerkehr, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, Laube und Hochlaube, im Kern 18. Jh., Umbau 1857.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-180** **Niederheining 6.** Filialkirche St. Laurentius, spätgotischer Saalbau mit Satteldach, Sakristei und Turm mit Spitzhelm, Ende 15. Jh. auf den Fundamenten eines Vorgängerbaus errichtet, 1666 Verlängerung des Langhauses nach Westen; mit Ausstattung; Kirchhofummauerung, wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-239** **Niederheining 8.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Satteldachbau aus Bruchsteinmauerwerk mit Laube, nach 1900, im Giebfeld polychrome Ölbergzene, teils reliefartig ausgesägt, vom Vorgängerbau übernommen, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-187** **Niedervillern 14.** Bauernhaus, Einfirstanlage, zweigeschossiger Flachsatteldachbau aus Mischmauerwerk mit Backsteingliederungen, Nordostecke in Blockbauweise, im Kern 17. Jh., Umbau 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-150** **Nußbaumweg 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Blockbau mit mittelsteilem Satteldach, wohl 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-151** **Nußbaumweg 21.** Bauernhaus mit Widerkehr, sog. Hölzlbauer, Wohnteil zweigeschossiger Satteldachbau mit Obergeschoss in Blockbauweise, Erdgeschoss mit Wandmalereien, bez. 1765.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-189** **Oberhaslach 5.** Hof- und Votivkapelle, kleiner gotisierender Satteldachbau, 1923; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-113** **Osinger Weg 2.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Blockbauweise mit Giebellaube und Taubenkobel, 17. Jh., Erhöhung und Dacherneuerung, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-18** **Rathausplatz 1.** Stadthaus, ehem. erzbischöfliches Pflegamt, dann Landgericht und Landratsamt, jetzt Rathaus, freistehender viergeschossiger Walmdachbau mit dreigeschossigen seitlichen Anbauten und rückseitigem Treppenturm, im Kern Ende 15. Jh., bauliche Veränderungen 1715, 1786 und 1789 sowie später.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-20** **Rathausplatz 3; Von-Brandl-Straße 2.** Ehem. Gefängnis, freistehender dreigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, in historisierender Formensprache, 1891-1892, baulich verbunden mit Wehrturm der mittelalterlichen Stadtbefestigung, in gleicher Art wie das Gefängnis 1892 neu gestaltet.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-41** **Rottmayrplatz 1; Schiffmeistergasse 20.** Ehem. Stiftsherrenhaus, jetzt Wohnhaus, freistehender dreigeschossiger Halbwalmdachbau, 1653, vermutlich Geburtshaus des Malers Johann Michael Rottmayr (geb. 1654), um 1910/20 Ausbau zur Schule.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-42** **Rottmayrstraße 1.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Pultdachbau mit schräg anlaufendem Sockelgeschoss, Vorschussmauer und Hohlkehle, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-44** **Rottmayrstraße 2.** Gasthof, dreigeschossiger Eckbau mit Grabendach und Vorschussmauer, Erdgeschoss gewölbt, im Kern frühes 16. Jh., Fassaden 16. und 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-45** **Rottmayrstraße 3.** Ehem. Gasthof, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Konsolgesims und Putzgliederung, im Rundbogenstil in der Art Friedrich Gärtners, 1844, im Kern älter, südlich mit Durchfahrt.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-46** **Rottmayrstraße 4.** Gasthaus, breitgelagerter dreigeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer und Mezzanin, Erdgeschoss gewölbt, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-47** **Rottmayrstraße 5.** Wohn- und Geschäftshaus, zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, im Rundbogenstil in der Art Friedrich von Gärtners, im Kern 16./17. Jh., Erneuerung nach Brand von 1843.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-48** **Rottmayrstraße 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau mit Vorschussmauer und Putzgliederung, im Kern 16./17. Jh., rückwärtig angeschlossener Arkadengang, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-49** **Rottmayrstraße 7.** Wohnhaus, langgestreckter dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach und seitlicher Durchfahrt, im Kern 16./17. Jh., Fassadengestaltung nach Brand von 1843.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-50** **Rottmayrstraße 8; Rottmayrstraße 10.** Ehem. Wohn- und Geschäftshaus, jetzt Seniorenwohnhaus, dreigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Vorschussmauer, Durchfahrt und seitlichem Erker, im Kern 16. Jh.; Rückgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau, im Erdgeschoss mit Gewölbe, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-51** **Rottmayrstraße 9.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau, im Kern 16./17. Jh., Fassade nach Brand von 1843 erneuert.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-53** **Rottmayrstraße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Walmdachbau mit Segmentbogenfenster und Vorschussmauer, im Kern 16./17. Jh., Fassadengestaltung nach Brand von 1843.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-55** **Rottmayrstraße 13.** Ehem. Pfleg- und Rentamt, jetzt Finanzamt, dreieinhalbgeschossiger Eckbau mit Walmdach, Ende 15. Jh., 1663 durch Brand weitgehend zerstört, Wiederaufbau 1670-72, mehrfach umgebaut, baulicher Zusammenhang mit Schiffmeistergasse 16.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-56** **Rottmayrstraße 14.** Wohnhaus, ehem. Brothaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Vorschussmauer, 17. Jh., erdgeschossiger Ladenvorbau mit Pultdach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-57** **Rottmayrstraße 15.** Ehem. Amtsgericht, jetzt Finanzamt, dreigeschossiger Eckbau, Satteldach mit Schweifgiebel und traufseitigem Flügel, 1864 anstelle des ehem. Kastengebäudes erbaut, nach 1900 aufgestockt
nachqualifiziert
- D-1-72-122-58** **Rottmayrstraße 16.** Altes Rathaus, repräsentativer viergeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweifter Vorschussmauer und hohem Giebelreiter, von Sebastian Vischnperger 1564/65 über Vorgängerbau, Fassade 1796 und 1863; Rückgebäude, ehem. Ratsdienerstock, dreigeschossiger Pultdachbau, 1671, mit Fragmenten der ehem. Krypta der Stiftskirche, 12. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-59** **Rottmayrstraße 18.** Ehem. Schiffmeisterhaus, viergeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer und Hohlkehle, 17. Jh., Fassadengestaltung und Hausmadonna um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-60** **Rottmayrstraße 20.** Ehem. Patrizierhaus, viergeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer und Hohlkehle, 16. Jh., Fassadengestaltung 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-61** **Rottmayrstraße 24.** Ehem. Schiffmeisterhaus, stattlicher dreigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, östlich angeschlossener Anbau mit Grabendach, im Kern 16. Jh., Haupthaus ausgebaut 1690 und 1707 (dendo.dat.), Dachwerk 1792 (dendro.dat.) und 19. Jh., Portal um 1800, Fassadengestaltung frühes 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-62** **Rottmayrstraße 26.** Ehem. Schiffmeisterhaus, stattlicher dreieinhalbgeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer, Hohlkehle und spätgotischem Portal, 16. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-63** **Rottmayrstraße 30.** Ehem. Lederhandlung, stattlicher dreigeschossiger Eckbau mit Walmdach mit Luken und drei hölzernen Krüppelwalmgiebel mit Galerien zum Trocknen, im Kern wohl 15. Jh., Umbau 18. Jh., klassizistische Fassadengestaltung Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-220** **Rudholzen 2.** Hofkapelle, offene Anlage mit Zeltdach, Ende 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-66** **Rupertusplatz.** Rupertusbrunnen, Figur des hl. Rupert auf Sockel mit Brunnenbecken aus Rotmarmor, von Valentin Kraus, 1914.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-65** **Rupertusplatz 1.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit flachem Walmdach und Erker, im Kern wohl 17./18. Jh., Umgestaltung nach Brand von 1843.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-190** **Saaldorfer Straße 17.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Blockbauweise mit Laube, Erdgeschoss teilweise gemauert, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-38** **Salzach; Salzachbrücke in Laufen.** Brücke über die Salzach, sog. Länderbrücke, verbindet Österreich und Bayern, Stahlfachwerk-Hängebrücke mit vier Pylonen und je zwischengespannten Triumphbögen mit Wappenschmuck, Kronen und Insignien von Prinzregent Luitpold und Kaiser Franz Joseph I., in Formen des Jugendstils, bez. 1902/03.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-67** **Schiffmeistergasse 1.** Ehem. Stadtschiffmeisterhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Pultdach, im Kern 17./18. Jh., Umbau und Fassadengestaltung 1871.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-69** **Schiffmeistergasse 8.** Ehem. Gerberhaus, jetzt Wohnhaus, viergeschossiger giebelständiger Flachsatteldachbau mit vorkragenden Obergeschossen, Erdgeschoss und Treppenhaus mit Gewölben, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-70** **Schiffmeistergasse 10.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, an der Fassade bez. 1765, im Kern wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-72** **Schiffmeistergasse 15.** Ehem. Schiffmeisterhaus, im 16. Jh. Taverne, dann Asyl und Waisenhaus, sog. Brandliche Waisenhaus, Umbau im 18. Jh. zu dreigeschossiger, um Innenhof geordneter Dreiflügelanlage mit langgestreckter Front zur Salzach, Walmdächern und Durchfahrt, Umbau nach 1885.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-73** **Schiffmeistergasse 16.** Wohnhaus, im Kern zweigeschossiger Steinbau des Mittelalters in der Nordwestecke, Umbau und Vergrößerung zum viergeschossigen Grabendachbau mit Vorschussmauern, kapellenartigem Raum über zwei Geschosse, und Erdgeschossgewölben, wohl 15. Jh., Grabendach 1664 (dendro.dat.), Holzbalkendecke 1680 (dendro.dat.), kleinere Veränderungen von 1781 (dendro.dat.) und 1868 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-1-72-122-74** **Schiffmeistergasse 19.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, im Kern wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-79** **Schiffmeistergasse 37.** Wohnhaus, dreigeschossiger traufständiger Flachsatteldachbau mit Putzgliederung, biedermeierlich, bez. 1839, rückwärtig einbezogene Reste der mittelalterlichen Stadtmauer.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-81** **Schloßplatz 1; Daubengasse 2; Wolf-Dietrich-Gasse 1; Wolf-Dietrich-Gasse 2; Wolf-Dietrich-Gasse 3; Wolf-Dietrich-Gasse 4; Wolf-Dietrich-Gasse 9.** Ehem. erzbischöfliches Schloss, um einen Innenhof gruppierte viergeschossige Vierflügelanlage, von Johann Baptist Ninnguarda, 1591-1606 auf mittelalterlicher Grundlage, weitergeführt von Egon Riedl, 1606-1612, Fertigstellung 1697-1702, Umbau zur Strafanstalt, um 1862; ehem. Ökonomiehof, viergeschossiger Walmdachbau, 17. Jh.; hohe Stützmauer, bez. 1800.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-82** **Schloßplatz 4; Freilassingener Straße 4.** Ehem. Kapuzinerklosterkirche St. Peter, Saalkirche mit zum Schloßplatz abgewalmtem Satteldach und Dachreiter, errichtet ab 1655, Weihe 1659, nach Brand von 1887 wiederaufgebaut; mit Ausstattung; ehem. Klostergebäude, dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Satteldach, östlich an die Klosterkirche angeschlossen, 1655, Wiederaufbau 1888, heute Bildungszentrum; Klostermauer, 1658.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-84** **Schloßplatz 7.** Gasthaus, freistehender dreigeschossiger Walmdachbau, rückseitig zwei Anbauten, ein- bzw. dreigeschossig mit Satteldach, vor 1817, Umbau 1845, mit biedermeierlicher Haustür.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-85** **Schloßstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Putzgliederung, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-86** **Schloßstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer und Konsolfries, Fassade zurückspringend, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-87** **Schloßstraße 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussgiebel und Durchfahrt, Portal bez. 1813.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-88** **Schloßstraße 11.** Stadttor, sog. Oberes oder Salzburger Tor, viergeschossiger Torturm mit Zeltdach, Glockentürmchen und Durchfahrt, erste Hälfte 13. Jh., Umgestaltung 16. und 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-89** **Schloßstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer und klassizistischer Fassadengestaltung, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-90** **Schloßstraße 16.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Vorschussmauer und Konsolenfries, wohl Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-91** **Schloßstraße 18.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger giebelständiger Bau mit vorstehendem Flachsatteldach, Putzfassade in historisierender Formensprache, Ende 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-221** **Schrankbaum 1.** Bauernhaus mit Widerkehr, zweigeschossiger Satteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, Hochlaube und Giebelbundwerk, nach 1708.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-93** **Spannbruckerplatz 1.** Ehem. Kanonikerhaus, jetzt Wohnhaus, ausgedehnter Zweiflügelbau, drei- bis viergeschossig mit Walmdächern und Durchgang, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-94** **Spannbruckerplatz 2; Rottmayrstraße 32; Nähe Spannbruckerplatz; Spannbruckerplatz; Nähe Ableitenmühlgasse; Stadtmauer.** Kath. Pfarr- und Stiftskirche Zu Unserer Lieben Frau, Pfarrei seit Mitte 12. Jh. nachgewiesen, seit 1621 auch Stiftskirche, Umbau zur gotischen Hallenkirche mit geradem Chorschluss 1330-1340 unter Einbeziehung des Turmunterbaus der romanischen Basilika des 12./13. Jh. wohl durch Baumeister Konrad Schrank, weitere Umgestaltungen im 15. und 17. Jh., Sakristeineubau 1515/16; mit Ausstattung; Michaelskapelle (Maria-Hilf-Kapelle), zweigeschossiger Zentralbau, mit der Kirche durch Arkadengang verbunden, Untergeschoss wohl ehem. Taufkapelle des 8./9. Jh., später Karner, Oberbau 14. Jh., ehemals rund mit östlicher Konche, ab 1682 zum unregelmäßigen Neuneck verändert; mit Ausstattung; kreuzgangartig um drei Seiten der Kirche gelegter rippengewölbter Bogengang mit offenen Arkaden für Grablegen reicher Familien, 15./16. Jh., Erweiterung durch Holzgang an der Ostseite, 17. Jh.; sog. Bruderschaftsgewölbe, Arkadengang mit romanischen Tuffsteinsäulen und Grabplatten, 17. Jh.; ehem. Friedhof, Terrasse westlich vor der Kirche über hoher Stützmauer, 1828 aufgelassen; Totenleuchte, Nagelfluh, mittelalterlich; Kruzifix, sog. Wasserherrgott, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-96** **Spannbruckerplatz 4; Spannbruckerplatz 6; Nähe Frauenwinkel.** Ehem. Dechantshof, jetzt Pfarrhof, über Vorgängerbau von 1580 errichteter dreigeschossiger Flachwalmdachbau mit Hohlkehle, von David Mayrhauser, 1625-27, Umbauten nach 1842; mit Ausstattung; Pfarrgarten, Teil des ehem. mittelalterlichen Friedhofs,; Gartenpavillon, zweigeschossiger verputzter Mansarddachbau, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-1** **Stadtbefestigung.** Stadtbefestigung, einst ca. 12 m hohe Ummauerung der Stadt mit Wehrgang und Schießscharten, erstmals 1251 erwähnt, verstärkt um 1520 sowie 1646/47 und 1663/64, heute lediglich einzelne Abschnitte sowie zwei der ehem. 26 Türme erhalten; Wehrturm, viergeschossiger Turm mit Zeltdach, mittelalterlich, Umgestaltung 1891/92; sog. Zinkenturm, dreigeschossig mit Mansardwalmdach und Putzgliederung, vor 1343, Dachumbau 18. Jh., als Wohnung ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-97** **Stadtberg 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreieinhalbgeschossiger Eckbau mit Walmdach, Erker und viergeschossigem Anbau, barocke Putzgliederungen, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-98** **Stadtberg 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Grabendach und Vorschussmauer, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-99** **Stadtberg 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Grabendachbau mit kleinem erdgeschossigen Anbau, Vorschussmauer und Hohlkehle, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-100** **Stadtberg 5.** Ehem. Gasthaus, jetzt Wohnhaus, dreieinhalbgeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer, Hohlkehle und Erker, Erdgeschoss mit spätgotischem Portal und Tor, bez. 1487, verändert im 17./18. Jh., Umbau der Obergeschosse, 1803.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-101** **Stadtberg 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau mit Balkon und Treppe, im Kern 17./18. Jh., Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-223** **Steinbachl 2.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau in Blockbauweise mit umlaufender Laube und Taubenschlag, bez. 1696.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-208** **Steinerne Gasse 5.** Schifferkapelle, verputzter Bau mit vorkragendem Walmdach, 1831, Neubau 1932; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-216** **Steinerne Gasse 16.** Ehem. Wasserseherhaus, erdgeschossiger verputzter Bruchsteinbau mit Flachsatteldach, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-217** **Steinerne Gasse 18.** Hauskruzifix, aus Holz, farbig gefasst, Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-225** **Stögen 8.** Bauernhaus, Einfirstanlage, Wohnteil, zweigeschossiger Satteldachbau aus unverputztem Schlackenmauerwerk mit Ziegelgliederungen, Kniestock und Hochlaube, bez. 1877.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-226** **Stögen 11.** Bauernhaus, Einfirstanlage, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, Hochlaube, Giebelbundwerk und Taubenkobel, 1793; Getreidekasten, Blockbau, 1547.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-169** **St.-Oswald-Straße 13.** Kath. Pfarrkirche St. Oswald, neugotischer Saalbau mit Satteldach, Turm und Seitenkapellen, von Karl Leimbach, 1866, unter Einbeziehung des spätgotischen Chores der Vorgängerkirche von 1440, Neubau der Sakristei 1902, Erweiterung nach Norden 1913; mit Ausstattung; Kirchhofmauer, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-171** **St.-Oswald-Straße 17.** Bauernhaus mit Widerkehr und Mittertenne, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Hochlaube, Putzgliederung und Lourdesmadonna, bez. 1867.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-172** **St.-Oswald-Straße 21.** Ehem. Gemeindeganzlei, dann Schulhaus, jetzt Pfarrheim, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, 1825.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-227** **Straß 4.** Bauernhaus mit Widerkehr, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, Giebelbundwerk und Laube, 18. Jh.; ehem. Getreidekasten, eingeschossiger Blockbau, bez. 1728.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-228** **Straß 7.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Obergeschoss in Blockbauweise, umlaufender Laube und Giebelbundwerk, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-230** **Straß 10.** Brunnenhaus, hölzerne Anlage mit Satteldach, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-121** **Teisendorfer Straße 5.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Mezzanin und Zwerchhaus, reiche Fassadengestaltung, in historisierender Formensprache, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-122** **Teisendorfer Straße 56.** Bauernhaus, sog. Pflegerhof, Einfirsthof mit Mittertenne, zweigeschossiger massiver Schopfwalmdachbau mit Hochlaube, 1865.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-154** **Teisendorfer Straße 62 a.** Bauernhaus, sog. Hutmanngül, zweigeschossiger Bau mit steilem vorkragendem Schopfwalmdach, Obergeschoss in Blockbauweise, wohl 17. Jh., Umbau und Dach, wohl Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-155** **Teisendorfer Straße 64.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger verputzter Blockbau mit Flachsatteldach und Hochlaube, biedermeierlich, um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-231** **Thannberg 52.** Bauernhaus, ehemals mit Widerkehr, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, im Kern wohl 18./19. Jh., Umbau 1821, Widerkehr 2024 abgebrochen; Getreidekasten, Blockbau, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-256** **Tittmoninger Straße 6.** Evang.-Luth. Jesuskirche, verputzter Saalbau mit Satteldach, flankierender Glockenturm mit Eingangsportal, nach Entwürfen von Hermann Heinrich und Horst Schwabe, 1934/35, an der östlichen Giebelwand Darstellung der „Bergpredigt“, von Walter Röstel, gleichzeitig; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-114** **Tittmoninger Straße 86.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Obergeschoss in Blockbauweise und Giebellaube, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-236** **Triebenbach 20.** Bauernhaus mit Widerkehr, Wohnteil, zweigeschossiger Flachsatteldach aus unverputztem Tuff- und Ziegelmauerwerk mit Blockbaukniestock, Hochlaube und Giebelbundwerk, 1830-1837.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-237** **Triebenbach 31; Triebenbach 30.** Schloss Triebenbach, gotische Weiherhausanlage des 14. Jh., dreigeschossiger Hauptbau mit Schopfwalmdach und hohem Speichergeschoss, Umbau wohl durch Eustachius von der Albm, 1520, weiterer Umbau 1586, erweitert und verändert im 18. Jh.; östlich angeschlossene Schlosskapelle Maria Schnee, kleiner Saalbau mit dreiseitigem Schluss, 1669, Innenraumgestaltung 1755, hölzernes Türmchen, 18. Jh.; mit Ausstattung; Torturm, durch gedeckte Gänge mit dem Hauptbau verbunden, dreigeschossiger Zeltdachbau, im Kern mittelalterlich, Umbau um 1590 und 18. Jh.; Nebengebäude, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, wohl 18. Jh.; zugehörige, das Schloss umgebende Wallanlagen, mittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-233** **Triebenbach 33.** Wohnteil eines Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und Giebellaube, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-234** **Triebenbach 34.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und umlaufender Laube, um 1700, im 19. Jh. überformt.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-105** **Von-Brandl-Straße 8; Nähe Von-Brandl-Straße.** Sog. Hierzegger-Schlößl, dreigeschossiger Walmdachbau mit Konsolenfries, 1612, mit späteren Anbauten, Mitte 19. Jh. überformt; Kapelle, sog. Hierzeggerkapelle, mit vorkragendem Walmdach und Putzgliederung, bez. 1607; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-253** **Von-Brandl-Straße 12.** Ehem. Bier- und Eiskeller, große tonnengewölbte Anlage aus Ziegelmauerwerk, frühes 19. Jh.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert
- D-1-72-122-107** **Wagnergasse 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, an das Obere Tor anschließend, bez. 1855, im Kern älter, östlicher Durchgang 1936, südliche Traufseite mit integrierter Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-108** **Wagnergasse 2.** Ehem. Zeughaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, schmaler dreigeschossiger Eckbau mit Pultdach, Putzgliederung und Vorschussmauer, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-72-122-109** **Wagnergasse 3; Wagnergasse 14.** Ehem. Stadel, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Kopfbau mit Krüppelwalmdach, 1826.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-110** **Wagnergasse 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Flachsatteldachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-72-122-238** **Wiedmannsfelden 29.** Kapelle St. Maria, Satteldachbau mit Giebelreiter, neugotisch, bez. 1875; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 178

Bodendenkmäler

- D-1-8043-0001** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0002** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0009** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Schlosses in Laufen und seiner Vorgängerbauten sowie der abgegangenen Kirche St. Peter.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0010** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Stiftskirche Zu Unserer Lieben Frau sowie der Michaelskapelle in Laufen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0011** Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0014** Grabhügel mit Bestattungen der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0015** Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0018** Brandgräberfeld der Urnenfelderzeit sowie Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0019** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0022** Reihengräberfeld des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0124** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Laurentius in Niederheining und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0126** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Kapuzinerklosters und der Kath. Klosterkirche St. Peter in Laufen.
nachqualifiziert

- D-1-8043-0127** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der historischen Altstadt von Laufen.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0128** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Triebenbach und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0129** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Oswald in Leobendorf und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0152** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der vorstädtischen Siedlungserweiterung Obslaufen in Laufen.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0153** Untertägige frühneuzeitliche Siedlungsteile der vorstädtischen Siedlungserweiterung Abrain in Laufen.
nachqualifiziert
- D-1-8043-0156** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Stadtbefestigung von Laufen und ihrer Vorgängeranlagen.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 18